

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Wasserunternehmen in Frankfurt (Oder) sowie in Cottbus, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Perleberg, Rathenow, Seelow und Senftenberg

FWA wünscht allen Kunden ein besinnliches Weihnachtsfest Packen wir's an – das Jahr 2003



Die langen Winterabende, die Adventszeit und der Jahreswechsel lassen viele von uns innehalten, um sich die letzten Monate und Wochen zu vergegenwärtigen. Was haben wir beruflich und privat erreicht? Was bringt uns die Zukunft, sind wir den Anforderungen gewachsen?

Fragen, die man sich nicht nur in der Familie, sondern gleichfalls auch für sein berufliches Wirken und das Unternehmen stellt. Vielleicht sind diese Tag auch Anlass, über die Wurzeln und die Lebensgrundlagen aller Menschen nachzudenken.

Für die Mitarbeiter der FWA war es ein Jahr, in dem sie in gewohnter Weise rund um die Uhr das Lebensmittel Trinkwasser in ausgezeichneter Qualität ohne wesentliche Unterbrechungen bereit stellen konnten.

Verschärfte Einflüsse

Das gilt auch für die Ableitung und Behandlung des Abwassers. Dieser ruhige und sachliche Eindruck, den wir auch unseren Kunden gegenüber vermitteln konnten, darf aber nicht über die sich zunehmend verschärfenden Einflussfaktoren hinwegtäuschen. Das erfolgreiche Wirtschaften und die Erschließung weiterer, auch innerbetrieblicher, Kosteneinsparungen bildeten trotz aller Unwägbarkeiten die Grundlage dafür, dass die seit 2000 stabilen Entgelte der Kommunen aller Voraussicht nach auch im nächsten Jahr unverändert bleiben können. Und das trotz sich weiter verschlechternder Rahmenbedingungen, wie die



Die erleuchtete Frankfurter Innenstadt lässt das bevorstehende Weihnachtsfest schon erahnen.

gegenwärtigen Diskussionen um Reformen in Politik und Wirtschaft zeigen. Die im Koalitionspapier von Rot/Grün ausgehandelten grundlegenden sozialen, steuerlichen und rechtlichen Einschnitte bringen sowohl für den privaten Geldbeutel als auch für die Unternehmen große Belastungen mit sich. Auch die Entwicklung der Stadt Frankfurt (Oder) mit der anhaltenden Einwohnerabwanderung bereitet den Wasserwirtschaftlern bei den sensiblen chemischen und mikrobiologi-

schen Prozessen große Sorgen. Dies erfordert wesentlich höhere Kosten zur Sicherung der gewohnten Ver- und Entsorgungssicherheit.

Verträgliche Preise

Wir werden infolge dessen nicht umhinkommen, künftig den Kommunen höhere Entgelte zur Beschlussfassung oder Stützung seitens der Kommunen vorzuschlagen. Ziel muss es sein, das Trinkwasser allen Menschen – egal ob arm oder reich – in ausreichender

Menge und zu verträglichen Preisen zur Verfügung zu stellen.

Versichern kann ich, dass alle Mitarbeiter der FWA hierfür keine Anstrengungen scheuen werden. Trotz hoher Fachkompetenz können aber auch die Mitarbeiter der Wasserwirtschaft keine Wunder vollbringen. Der Politik sei nachdrücklich in Erinnerung gebracht, dass sich das Lebensmittel Nr. 1, das Trinkwasser, wie auch das Abwasser überhaupt nicht eignen, weder dem Bund und dem Land oder auch Kommu-

nen und ebenso Privaten die Kassen zu füllen.

Zum Jahreswechsel möchte ich auch im Namen des FWA-Betriebsrates und der Mitarbeiter des Unternehmens allen Kunden und Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen danken. Ihnen, den Familien sowie allen Mitarbeitern wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg.

Roland Grunert, Geschäftsführer

Märkische Landpartie Besinnliches zum Fest

Nach der manchmal doch recht anstrengenden Vorbereitung auf das Weihnachtsfest bieten zahlreiche Musikveranstaltungen den Frankfurtern Entspannung und Genuss. Traditionell lädt am zweiten Weihnachtsfeiertag die St. Georgen-Kirche in der Bergstraße um 17.00 Uhr zu einer „Stunde der Besinnung“ bei Weihnachtsmusik im Kerzenschein ein (siehe Foto). Bereits am 23. Dezember um 22.00 Uhr stimmt der Kammerchor der Singakademie Frankfurt (Oder) in der Konzerthalle „C.Ph.E.Bach“ unter dem Motto „Zur heiligen Nacht“ auf die Festtage ein. Mit einem Orgelkonzert um 23.00 Uhr in der Silvesternacht wird in der St. Gertraudkirche das alte Jahr verabschiedet.

Informationen und Karten unter: (03 35) 32 48 21



KOWAB gegründet

Die FWA gründete gemeinsam mit acht Trinkwasser- und Abwasserunternehmen sowie zwei kommunalen Unternehmen der Wasserwirtschaft am 27. September die kommunale Arbeitsgemeinschaft „Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost“ (KOWAB). Die Mitglieder wollen durch enge Zusammenarbeit und Abstimmung Synergieeffekte erzielen, mit denen Kosten eingespart und eine höhere Effizienz erreicht werden. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Modernisierung der Wasserwirtschaft.

Trinkwasser ohne Molekularfilter sicher Ein nicht ganz seriöses Spiel

i **Immer wieder erreichen uns Hinweise, dass das Trinkwasser ohne Filter nicht zum Trinken geeignet sei. Mit einem Experiment wird der Eindruck erweckt, dass mittels Molekular-Filteranlage das Wasser erst zu Trinkwasser gereinigt wird.**

Bei diesem Experiment wird beim Eintauchen ins Leitungswasser (mittels zwei ans Stromnetz angeschlossenen Stäben) die Bildung hässlich brauner Flocken nachgewiesen. Bei Verwendung von Wasser aus einer Molekular-Filteranlage dagegen nicht. Das schmutzigbraune Wasser wirkt unappetitlich und ungenießbar.

Die Elektrolyse macht's

Was ist passiert? Die Unterschiede zwischen beiden Wässern liegen beim Mineralgehalt. Aufgrund seiner Leitfähigkeit werden im Leitungswasser durch Elektrolyse aus den Stäben erhebliche Mengen Eisen- und andere Schwermetall-Ionen in das Wasser eingetragen, die den meist braunen Niederschlag bilden. Auch der unangenehme Geruch ist Folge dieses elektrochemischen Vorgangs. In dem nahezu salzfreien Wasser aus der Molekular-Filteranlage kann dieser Vorgang aber nicht stattfinden und das Wasser bleibt klar.

Wie destilliertes Wasser

Molekular-Filteranlagen sind eine Kombination von Aktivkohle- und Membran-Filter. Die Aktivkohle soll die angeblich erhöhten organischen Stoffe und Schwermetalle aufnehmen. Der Membran-Filter hält alle übrigen im Wasser gelösten Stoffe fast völlig zurück. Das Resultat ist vergleichbar mit destilliertem Wasser. Ein Vorratsbehälter lässt je nach Größe eine kurzzeitige Entnahme von bis zu 10 Litern zu, wobei das Nachfüllen mit etwa 1,5 Liter je Stunde erfolgt. Dabei werden für jeden Liter „Molekularfilter-Wasser“ insgesamt 3 bis 4 Liter Leitungswasser benötigt. Nun hängt die Leitfähigkeit zwar mit dem Ionengehalt des Wassers zusammen, ist aber keinesfalls gleichzusetzen mit einer Schadstoffbelastung. Unser Trinkwasser entspricht den strengen gesetzlichen Anforderungen der Trinkwasser-Verordnung (TVÖ). Dies wird regelmäßig in einem vom Gesundheitsministerium zugelassenen Labor kontrolliert und durch das zuständige Gesundheitsamt überprüft. Eine nachträgliche Aufbereitung ist auch nach dem Transport durch die Leitungen nicht erforderlich. Selbstverständlich steht es jedermann

frei, zusätzliche Geräte in seinem Haushalt zu nutzen. Wer jedoch eine solche Anlage nicht nur für sich persönlich nutzt, übernimmt wie ein Wasserversorger Verantwortung zur Einhaltung der Trinkwasserverordnung. Deshalb und zur Vermeidung von Rückwirkungen auf das zentrale Trinkwassernetz ist Folgendes zu beachten.

Dem Fachmann überlassen

Der feste Anschluss derartiger Anlagen muss der DIN 1988 und der Trinkwasserverordnung entsprechen. Arbeiten an der Trinkwasserinstallation sollen von einem zugelassenen Installateur vorgenommen werden. Vor allem beim Membran-Filter und nachgeschalteten Filtern oder Vorratsbehältern ist darauf zu achten, dass die Materialien für die Trinkwasserversorgung zugelassen sind. Molekular-Filteranlagen sind nach DIN 1988 und ergänzenden Festlegungen gegen Rücklauf des Filtratrückstandes in die Hausinstallation abzusichern. Die Anlagen sind mindestens jährlich von einem Fachmann zu warten. Dabei sind auch einzelne Filterteile regelmäßig auszutauschen, da es sonst zur Abgabe von Stoffen in gesundheitsschädlichen Konzentrationen kommen kann. Das Nichtbeachten dieser Vorsorgemaßnahmen kann zu erheblichen Störungen der Trinkwasserqualität, nicht nur für den eigenen Haushalt, führen. Der Fachverband der Gas- und Wasserversorgung (DVGW) empfiehlt auch aus diesem Grund, solche Anlagen nicht in die Trinkwasserinstallation einzubauen.

Weitere Informationen
(03 35) 5 58 69 –3 14 oder –3 40

Frau Dose, Gesundheitsamt Stadt Frankfurt(Oder),
Tel. (03 35) 5 52 53 08

Die gesetzlichen Regelungen in Deutschland setzen strenge Qualitätsmaßstäbe für das Lebensmittel Trinkwasser. Aus fachlicher Sicht ist eine weitergehende Aufbereitung des in den Haushalten bereitgestellten Trinkwassers nicht notwendig. Leider mußten wir in Beratungsgesprächen mit Bürgern in letzter Zeit immer wieder feststellen, dass eine zunehmende Besorgnis über die Qualität und Nutzbarkeit von Trinkwasser vorliegt. Ein Grund dafür, sind aus unserer Sicht, die vielfältigen Angebote von Haushaltsfilteranlagen und die von Vertreibern der Produkte offerierte Notwendigkeit der Nutzung.

Ein Schaden tritt immer dann ein, wenn er gerade nicht passt Wenn der Weihnachtsbraten wartet



Damit es bei der FWA immer „läuft“. Die Mitarbeiter des Kanalnetzes (v.l.n.r): Frank Steger, Marco Friedrich, André Pisch, Andreas Fechner, Manfred Strehle.

Erster Weihnachtsfeiertag, frühmorgens. Die Gans wird gefüllt und zum Braten vorbereitet. Äpfel oder Backpflaumen, Salz, Pfeffer, alles liegt bereit. Und Wasser? Fehlanzeige...

Auf der Straße fährt ein Fahrzeug der FWA vorbei. Über Lautsprecher wird verkündet, dass um 10 Uhr das Wasser wieder angestellt und um 13 Uhr erneut abgestellt wird. Das Festtagsmahl ist gerettet, aber zum Kaffee kommt Besuch. Wie weiter? Die Kollegen vom Bereitschaftsdienst der FWA sind bereits seit 7.30 Uhr dabei, den Rohrbruch zu beheben.

Mit Bagger und Spaten wird nach der Schadensstelle gesucht. Dort, wo das Wasser austritt, ist nicht immer das Leck. Es ist

kalt und leichter Schneeregen fällt. Die Kinder melden sich über Handy, fragen, wann der Pappi wieder nach Hause kommt. Er kann die Frage nicht beantworten, denn der Arbeitsumfang ist einfach nicht in Stunden abzuschätzen. Später ruft die Ehefrau erneut an. Die Antwort bleibt vage. Die Bedingungen vor Ort sind kompliziert. Fernwärme, Strom, Gas, drei Wasserleitungen Nennweite 150, 200 und 300 sowie eine Umformerstation behindern das Baufeld. Anwohner kommen zur Baustelle und wollen wissen, wie lange die Reparatur dauert. Gegen Mittag ist zumindest die Schadensstelle freigelegt. Erst jetzt kann entschieden werden, welche Materialien zu beschaffen sind. Der Vertragspartner für die

Materialbereitschaft, Leymann-Baustoffe, wurde zuvor informiert. 14.30 Uhr trifft das Reparaturmaterial auf der Baustelle ein. Spaziergänger schauen interessiert zu und stellen viele Fragen. Manche bedanken sich bei den fleißigen Arbeitern. Pünktlich zur Kaffeezeit um 15.10 Uhr spuckt der Wasserhahn die ersten Tropfen. Das Trinkwasser fließt wieder. Die Baustelle wird geräumt und gesichert. Die abschließenden Arbeiten werden die Kollegen nach den Feiertagen planmäßig durchführen. Zum Abendbrot sind die Kollegen des Rohrnetzes bei Ihren Familien. Bis zum nächsten Telefonanruf...

So geschehen am 2. Weihnachtsfeiertag im letzten Jahr.



Bei Gabriele Schmidt kommen die Störmeldungen an.



Henry Löpert und Norbert Schubbel arbeiten an der Trinkwasserleitung in Markendorf.

NACHRICHTEN

Veränderungen im Aufsichtsrat

Auf Beschluss der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung und der FWA-Gesellschafter haben sich zum 14. Oktober 2002 folgende Veränderungen im Aufsichtsrat ergeben:

Mit dem Ausscheiden des damaligen Kämmerers Herrn Edmund Rost übernahm Herr Volker Starke das Mandat für den Vertreter der CDU.

Auf Antrag der PDS übernahm Herr Eberhard Tief das Mandat des aus dem Unternehmen ausgeschiedenen Manfred Herbig.

Die Gesellschafter und Geschäftsführung danken Herrn Rost und Herrn Herbig für ihre erfolgreiche Tätigkeit, verbunden mit den besten Wünschen für ihr persönliches Wohlergehen.

Die alle 2 Jahre anstehende Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und des Stellvertreters ergab einstimmig: Vorsitzender Herr Dr. Gerd Müller, Stellvertreter Peter Stumm.

FWZ wünscht viel Erfolg für die verantwortungsvolle Aufgabe zum Wohle der Bürger und der Gesellschaft.

Dank für Glückwünsche

Seit über 30 Jahren gehören Wasserwerk und Siegfried Benzien untrennbar zusammen. Am 1. September 1972 begann er seine Tätigkeit in der Wasserwirtschaft als Brigadier (Vorarbeiter) für Wasserwerke und arbeitet gegenwärtig als Betriebsmeister für Wasseraufbereitung im Wasserwerk Briesen. Kein Wunder, dass zu seinem 60. Geburtstag am 10. November die Schar der Gratulanten nicht abreißen wollte. Dafür möchte sich Siegfried Benzien bei der Geschäftsleitung und den Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Wasser ganz herzlich bedanken.

DEZENTRALE ENTSORGUNG

Für die Städte Frankfurt (Oder) und Müllrose sowie die Gemeinden Briesen / OT Biegen, Jacobsdorf und Sieversdorf

Firma
Becker + Armbrust GmbH
Wildbahn 100
15236 Frankfurt (Oder)
Markendorf

Tel.: (03 35) 5 21 89 -22
Fax: (03 35) 5 21 89 -11
Funk: (01 71) 2 10 65 83

Hohe Auszeichnungen an Dr. Gerd Müller



Seit 1993 hat der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Gerd Müller, großen Anteil an der Entwicklung in den NBL. Dr. Müller brachte seine 25jährigen Erfahrungen bei der 90jährigen Rheinisch Westfälischen Wasserwerksgesellschaft mbH (RWW) in viele strategische Entscheidungen zur FWA ein. Bei RWW war er zunächst 10 Jahre Aufsichtsratsvorsitzender und später 15 Jahre in der Ge-

sellschaftsführung tätig. Aufgrund seiner Verdienste um die Wasserwirtschaft – nicht nur an der Ruhr sondern auch für sein Engagement mit Bezug auf die FWA – wurde Dr. Müller in diesem Jahr mit dem Bundesverdienstkreuz durch die Umweltministerin von Nordrhein-Westfalen, Bärbel Höhn (Foto) geehrt. Von der Gerhard-Mercatur-Universität Duisburg erhielt er die Ehrendoktorwürde.

SCHUTZ DER WASSERANLAGEN

Väterchen Frost im Anmarsch

Die Erfahrungen der letzten Winter haben gezeigt, dass durch Frosteinwirkung erhebliche Schäden an den Wasserversorgungsanlagen, insbesondere an den Kundenanlagen, aufgetreten sind. Die Folge: enorme Kosten und hoher Personalaufwand, um Havarien zu beheben, Hausanschlüsse aufzutauen oder zerfrorene Wasserzähler zu wechseln.

Nutzen Sie deshalb die nächsten Tage, um Ihre Anlagen winterfest zu machen. Hier eine kurze Checkliste:

1. Überprüfen der Räume mit Wasserzähler-Garnituren (Kundenanlagen) und gegebenenfalls schadhafte Fensterscheiben erneuern lassen.
2. Bei Frost Türen und Fenster stets geschlossen halten.
3. Gefährdete Leitungen und Wasserzähler mit Dämm- oder sonstigem Isolationsmaterial verpacken.
4. Straßenkappen der Schieber, Ventilanbohrschellen und Unterflurhydranten frei von Schnee und Eis halten.
5. Die Entnahme von Wasser aus Hydranten ist auch in den Wintermonaten nur für Feuerlöschzwecke erlaubt.
6. Zu flach verlegte Hausanschlüsse durch Abdecken mit Stroh oder anderen Materialien schützen.
7. Wasserschächte auf schadhafte Abdeckungen kontrollieren und vor Frosteinwirkung schützen.

8. Falls Leitungen einfrieren, diese nur mit heißen Tüchern oder mit Heißluft auftauen, aber niemals mit offener Flamme.

Entstehen Schäden durch Frosteinwirkung an den Messeinrichtungen (Wasserzählern) sowie an den Anschlussleitungen, werden diese Folgen in jedem Fall zu Lasten der Grundstückseigentümer beseitigt.

Die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH bittet alle Bürger um Mitarbeit beim vorbeugenden Schutz der Wasserversorgungsanlagen und bedankt sich für die aktive Mitarbeit.

Bei Störungen und Anfragen wenden Sie sich bitte an die Leitwarte Tel. (03 35) 55 86 93 35 oder Funk 0171 786 36 57



Kein Geld und die Rechnungen sind noch offen



Es gibt kaum ein Unternehmen in Deutschland, das nicht mahnen muss. Viele Kunden verzögern ihre Zahlungen weit über Zahlungsziel hinaus. Verständlich? Nur zum Teil, da bei vielen Kunden ab und an der Geldbeutel leer ist. Nichtbezahlen ist die falsche Lösung. Sollten Schwierigkeiten mit der Begleichung der Rechnung auftreten, wenden Sie sich sofort nach Erhalt der Rechnung an die Kundenbetreuung in der FWA.

Eine Zahlungsaufforderung einfach „liegen lassen“, kann teuer werden. Wird nicht gezahlt, setzt ein Mahnverfahren ein. Verläuft auch dieses Verfahren erfolglos, werden gerichtliche Maßnahmen eingeleitet, wie z. B. der Erlass eines Mahnbescheides bzw. es wird Klage bei Gericht erhoben und das kann teuer werden.

Beispiel:

Sie erhalten eine Rechnung über und ignorieren den Fälligkeitstermin.

Dann passiert folgender Ablauf:

➤ 1. Mahnung	312,02 EUR
➤ 2. Mahnung	kostenfrei
➤ erfolgt weiterhin keine Bezahlung wird die Sperrung angedroht	2,60 EUR
➤ Vollzug der Sperrung	4,40 EUR
➤ Wiederinbetriebnahme der Wasserversorgung nach Zahlung der Forderungen	26,00 EUR
➤ wenn Sperrung nicht vorgenommen werden kann, wird Mahnbescheid veranlasst	27,82 EUR
Gebühren	15,75 EUR

Vollstreckungsbescheid

(pfändbare Ausführung)

Die FWA stellt einen Antrag zur Zwangsvollstreckung an Gerichtsvollzieher – Kosten je nach Aufwand. Damit sind aus der Ausgangsforderung Folgekosten entstanden, die der Zahlungspflichtige selbst nicht mehr überblicken und beziffern kann. Dies setzt sich bis zur Bezahlung der Ausgangsforderung und aller zusätzlicher Kosten einschließlich der Zinsberechnung fort. Die Verzugszinsen werden mit 5 % über den Basiszinssatz ermittelt. Damit beträgt der der Verzugsberechnung anzuwendende Zinssatz 7,47 %.

Berliner Siemens AG installierte für die FWA Prozessleittechnik Stets am Puls des Briesener Wasserwerkes

Mit dem Namen Siemens verbinden sich Handys, Computer und hochwertige Hausgeräte. Eine Beziehung zum Trinkwasser würden nur Insider herstellen. Dabei ist das Traditionsunternehmen schon seit über 120 Jahren im Wasserfach tätig.

Ging es früher um Elektromotoren und Schaltkreise für Anlagen, werden heute Systemlösungen für Prozessleittechnik und Automatisierungsprojekte realisiert. Jüngst setzten die Techniker der Berliner Siemens AG im Wasserwerk Briesen der FWA in 18 Monaten Bauzeit ein solches Vorhaben um. Durch Entwicklung und Installation eines kompletten Leitsystems wurde der Prozess, beginnend mit der Förderung von Rohwasser bis zum Endprodukt sowie der Verteilung des Trinkwassers in dem weit verzweigten Netz, automatisiert. Jetzt können in Blitzesschnelle die entsprechenden Prozessdaten über eine 2 MBit-Leitung von 30 km Länge an die Leitwarte der FWA übermittelt werden. Somit können die Mitarbeiter in der Leitwarte die erforderlichen Informationen aus dem Wasserwerk einholen und sofort auf Unregelmäßigkeiten bzw. Störungen reagieren. Über ei-



Die von Siemens installierte Prozessleittechnik.

ne ISDN-Leitung kann man sich sogar von außen über einen Laptop in dieses Datennetz einloggen.

Mit dieser Technologie verwirklicht die FWA vor allem zwei Ziele. Zum einen wird die Trinkwasserversorgung für die FWA und die angrenzenden Verbände und Bürger sicherer und störungsfreier. Zum anderen geht es um einen wichtigen Kostenfaktor – den Energieverbrauch. Mittels exakter Steuerung und Abstimmung werden die zahlreichen leistungsstarken Pumpen im Fahrtrieb optimiert und damit der Strom-

einsatz reduziert. Dass die ca. 75 „Wassermänner“ der Berliner Siemens AG in allen neuen Bundesländern, vor allem in Sachsen und Thüringen, gut im „Geschäft“ sind, verdanken sie einer ganzen Reihe von Stärken.

Günstige Wartungsverträge

Das Unternehmen verfügt über ein innovatives Forschungs- und Entwicklungspotential, besitzt eine gesunde wirtschaftliche Leistungskraft, bietet neben der üblichen Gewährleistung günstige Verträge über Rufbereit-

schaft/Wartung der installierten Anlagen an.

Und noch ein weiterer Fakt zeichnet Siemens aus. Viele nachgeordnete Leistungen, wie beispielsweise Montage von Schaltanlagen, werden an Unternehmen aus der jeweiligen Region vergeben. „Die einheimischen Firmen kennen die spezifischen Bedingungen vor Ort am besten und arbeiten außerdem oft sehr kostengünstig“, erläutert Ulrich Kulbe, der Siemens-Projektleiter für das Wasserwerk Briesen.

VISITENKARTE

Siemens AG
Zweigniederlassung Berlin
Gartenfelder Straße 29
13599 Berlin
Tel.: (0 30) 38 63 34 93
Fax: (0 30) 38 63 51 31
ulrich.kulbe@siemens.com
www.siemens.com

RST Frankfurt (Oder) – auf dem Weg zum Dienstleister Gesucht: anspruchsvolle Vorhaben

Wenn neue Rohrleitungen für Trinkwasser bis zu 9 m tief ins Erdreich versenkt werden müssen, wenn tonnenschwere Bauelemente für Verteilerbauwerke von Kläranlagen millimetergenau zu montieren sind, wenn die Lage also ziemlich kompliziert ist, dann kommt RST aus Frankfurt (Oder) zum Zuge.

Die 29 Mitarbeiter des Rohrleitungs- und Spezialtiefbaus (RST) blühen in solchen Situationen geradezu auf, denn je anspruchsvoller das Vorhaben, um so mehr können sie ihr Spezialwissen sowie ihre modernsten Technologien und Maschinen zum Nutzen des jeweiligen Kunden einsetzen.

Dass das Unternehmen seit der Gründung 1997 mit vier Mitarbeitern seine Marktanteile bedeutend erweitern konnte, liegt vor allem in zwei strategischen Entscheidungen begründet. „Von Beginn an setzten wir erstens auf eine konsequente Spezialisierung beim Rohrleitungsbau, wobei es zu unserem Geschäftsprinzip gehört, jeweils komplette Lösungen sowohl im

Kanal- als auch im Druckrohrleitungsbau anzubieten“, betont der 39-jährige Geschäftsführer Axel Thulke. So wurden auch für Millionenbeträge modernste Geräte angeschafft, denn nur so kann mit maximaler Qualität und minimalen Kosten gearbeitet werden.

Hightech-Pressbohranlage

Und deshalb ist es kein Zufall, dass eine Hightech-Pressbohranlage – eine von 7 Maschinen in Deutschland, die auf den Millimeter genau Rohre im Freispiegelgefälle bis zu 80 cm Durchmesser verlegt – zum Technikpark von RST gehört. Zweitens gehört zu den Stärken von RST „Das-Sich-Begreifen“ als Dienstleister. Eine Geschäftsphilosophie, die alle betrieblichen Prozesse durchzieht und die vom freundlichen Telefongespräch über schnelles Reagieren auf Kundenwünsche und sachkundige Beratung bis zur unbedingten Termin- und Qualitätstreue reicht. „Der Kunde muss sich bei uns wie in Abrahams Schoß aufgehoben fühlen“, bringt Bauingenieur Thulke die Sache auf den Punkt.

Klar, dass bei solchen Stärken auch die FWA auf die Professionalität von RST setzt. Beispielsweise bei der schnellen Behebung von Havarien im Trinkwassernetz, bei der Sanierung von Abwasserleitungen oder beim Neubau von wasserwirtschaftlichen Anlagen. Solche Partner aus der Region geben den gebürtigen Frankfurter Axel Thulke und seinen Mitarbeitern das gewisse Maß an Sicherheit, um auch die für das nächste Jahr anstehenden neuen Belastungen für den Betrieb meistern zu können.

Die Hightech-Pressbohranlage im Einsatz.

VISITENKARTE

RST Rohrleitungs- und Spezialtiefbau GmbH
Herbert-Jentsch-Straße 32
15234 Frankfurt (Oder)
Tel.: (03 35) 68 53 56
Fax: (03 35) 68 53 58
Rohrleitungsspezialtiefb.
gmbh@t-online.de

